

Forschung und Lehre

Nachruf auf Professor em. Dr. Bernhard Dahm, 30.08.1932–14.10.2023

Am 14. Oktober 2023 verstarb Professor Dr. Bernhard Dahm im Alter von 91 Jahren in Bad Tölz. Er war Gründer des ersten Lehrstuhls für Südostasienkunde in der (alten) Bundesrepublik und hat die Südostasienstudien in Deutschland über Jahrzehnte maßgeblich geprägt, bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1997 und darüber hinaus.

Bernhard Dahm wurde am 30. August 1932 als zweiter Sohn eines evangelischen Pastors in Siegen/Westfalen geboren. Sein Interesse für die Region Südostasien war auch biographisch bedingt: Seine im Kindbett früh verstorbene Mutter hatte ihre Kindheit als Tochter eines evangelisch-lutherischen Missionars in Sumatra verbracht, der für die Rheinische Missionsgesellschaft im Toba-Batak-Land tätig war.

Bernhard Dahm studierte zunächst Geschichte, Philosophie, Germanistik und Anglistik an den Universitäten Marburg und Kiel. Seine Staatsexamensarbeit zur „Bedeutung der Bandung-Konferenz im modernen Staatensystem der Welt“, die er 1960 an der Universität Kiel vorlegte, war das Ergebnis seiner ersten akademischen Beschäftigung mit Südostasien. Einer seiner akademischen Lehrer an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel war Karl-Dietrich Erdmann, der von 1953 bis 1978 als Inhaber eines Lehrstuhls für Neuere Geschichte und langjähriger Präsident des deutschen Historikerverbands die traditionsreiche Kieler Geschichtswissenschaft prägte. Erdmann hatte das Talent des jungen Bernhard Dahm früh erkannt und ihn schon vor der Promotion als studentische Hilfskraft für die Herausgabe des letzten Bandes des einflussreichen Gebhard Handbuch der Deutschen Geschichte (der Zeit nach 1945 gewidmet) beschäftigt.

Obwohl selbst ein Spezialist für neuere deutsche und europäische Geschichte, ermunterte Erdmann Bernhard Dahm nachdrücklich, sein Interesse an den Entwicklungen in Indonesien, dem Geburtsland seiner Mutter und der Wirkungsstätte seines Großvaters, im Rahmen einer Dissertation zu vertiefen. Es folgte ein mehrjähriger Forschungsaufenthalt in den Niederlanden (Den Haag, Leiden und Amsterdam), bei dem Dahm Material zur Entwicklung des indonesischen Nationalismus sammelte. Vor allem interessierte ihn die Rolle, die intellektuelle und kulturelle Traditionen bei der Herausbildung antikolonialer Bewegungen und der Entstehung unabhängiger Nationalstaaten in Südostasien nach dem Zweiten Weltkrieg spielten. So betonte er in seiner Dissertation über „Sukarnos Kampf um Indonesiens Unabhängigkeit: Werdegang und Ideen eines asiatischen

Nationalisten“ (1964) die Bedeutung, die die javanische Mythologie für das Charisma und die politischen Ideen des Führers der indonesischen Unabhängigkeitsbewegung hatte.¹ Bernhard Dahm verfasste eine in der Tradition geistes- und ideengeschichtlich orientierter Forschung stehende Biographie des indonesischen Präsidenten Sukarno, der dem jungen Doktoranden aus Deutschland sogar zu einer Audienz empfing und ihm viele Stunden für Interviews schenkte.

In den 1960er Jahren lagen aufgrund der angespannten Beziehungen zwischen der Republik Indonesien und der einstigen Kolonialmacht die Indonesien-Studien in den Niederlanden weitgehend brach, so dass der junge Kieler Nachwuchshistoriker in eine Forschungslücke gestoßen war. Der einflussreiche, aus der Tschechoslowakei stammende und an der Yale University lehrende Südostasienwissenschaftler Harry Benda regte eine englische Übersetzung von Dahms Dissertation an, die Mary Somers-Heidhues anfertigte und 1969 unter dem Titel „Sukarno and the Struggle for Indonesian Independence“ bei der Cornell University Press erschien. Schlagartig machte sie Bernhard Dahm auch auf der internationalen Bühne der Südostasienwissenschaften bekannt, welche Dahm bereits 1967 als Post-doctoral Fellow am Southeast Asia Program der Yale University betreten hatte. In seinem zweiten Jahr in Yale, einem der Südostasien-Zentren in den USA, wirkte er bereits als Visiting Lecturer. Es folgte von Januar 1972 bis Juli 1973 ein weiterer Aufenthalt an der Yale University als Visiting Professor und Vertreter des früh verstorbenen Harry J. Benda (1919–1971) am dortigen History Department.

In den Jahren zwischen diesen beiden prägenden Aufenthalten in den USA führte Bernhard Dahm mit einem Habilitationstipendium der DFG in London, Paris und Manila umfangreiche komparative Forschungen zu den Unabhängigkeitsbewegungen in Südostasien durch. Seine vergleichenden Analysen, die ein weiteres Mal die Bedeutung kultureller Traditionen für die Entwicklung der Unabhängigkeitsbewegungen in Südostasien betonten, mündeten in seine Habilitationsschrift „Emanzipationsversuche von kolonialer Herrschaft in Südostasien. Die Philippinen und Indonesien: Ein Vergleich“ (erschienen bei Harrassowitz 1974). Ursprünglich hatte Dahm eine weitere vergleichende Studie zu den Fallbeispielen Myanmar und Vietnam geplant, doch die durch den Tod von Harry Benda im Oktober 1971 erzwungene professorale Lehrtätigkeit an der Yale University hatte eine Beschränkung auf Indonesien und die Philippinen erfordert.

Nach seiner Rückkehr nach Deutschland Mitte 1973 widmete sich Bernhard Dahm anderen Projekten. So führte er 1975 im Auftrag der Volkswagen-Stiftung eine umfangreiche Untersuchung zur Situation der Südostasienwissenschaften in den USA, Westeuropa und der Bundesrepublik Deutschland durch.² Als Ergebnis dieser Studie etablierte die Volkswagen-Stiftung ein Förderprogramm Südostasien, das in

1 Veröffentlicht als: Dahm, Bernhard. 1966. *Sukarnos Kampf um Indonesiens Unabhängigkeit: Werdegang und Ideen eines Asiatischen Nationalisten*. Metzner: Frankfurt am Main [u.a.].

2 Erschienen als: Dahm, Bernhard. 1975. *Die Südostasienwissenschaft in den USA, in Westeuropa und in der Bundesrepublik Deutschland*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

der Folge für einen längeren Zeitraum bis 1987 die Finanzierung zahlreicher Forschungsprojekte und Konferenzen zur Region Südostasien ermöglichte.

Von 1973 bis 1976 war Bernhard Dahm als Dozent für Asiatische Geschichte, von 1976 bis 1984 dann als Professor an der Universität Kiel tätig. In dieser Zeit entstanden weitere wichtige Veröffentlichungen – so eine viel beachtete deutschsprachige Geschichte des modernen Indonesiens³ sowie ein Sammelband zu den ASEAN-Staaten.⁴ Neben dem aus Ägypten stammenden Subhi Labib, der die mittlere und neuere Geschichte des Vorderen Orient lehrte, vertrat Bernhard Dahm über ein Jahrzehnt die Geschichte der außereuropäischen Welt an der CAU Kiel und begeisterte in dieser Zeit einen Kreis an Asien interessierter Studenten, zu denen auch die beiden Verfasser dieses Nachrufs gehörten. Im Frühjahr 1981 erlitt Bernhard Dahm im 49. Lebensjahr eine Hirnblutung, die ihn für zwei Semester (Wintersemester 1981/82 und Sommersemester 1982) aus der akademischen Lehre riss. In dieser Zeit wurde er von Hermann Kulke vom Südasiens-Institut Heidelberg vertreten. Kulke wurde einige Jahre nach Dahms Fortgang nach Passau dessen Nachfolger und hatte von 1988 bis 2003 an der CAU Kiel den Lehrstuhl für Asiatische Geschichte inne.

Außerdem gehörte Bernhard Dahm von 1982 bis 1989 dem Beirat für Südostasien der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde (DGA) an und war zunächst auch ihr Generalsekretär. In den ersten Jahren reiste er regelmäßig von Kiel nach Hamburg, wo die DGA bereits in den Räumlichkeiten des Instituts für Asienkunde ihr Büro hatte, um dort die Korrespondenz zu erledigen und – in einer Zeit noch ohne Computer und Internet – die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift der Gesellschaft – ASIEN – zu redigieren, die damals noch eine starke zeithistorische Prägung hatte. Von seinem Schlaganfall hatte sich Bernhard Dahm überraschend gut erholt. Oft scherzte er damals, dass ihm der behandelnde Arzt eine hervorragende Konstitution bescheinigte, mit der er bei guter Lebensführung ohne Weiteres noch 90 Jahre alt werden könnte. So sollte es dann auch kommen.

Nachdem er 1981/82 ein Fellowship am The Netherlands Institute of Advanced Studies in Wassenaar verbracht und zum Wintersemester 1982/83 wieder an die CAU Kiel zurückgekehrt war, folgte Dahm 1984 einem Ruf an die Universität Passau, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1997 den Lehrstuhl für Südasienskunde leitete, den ersten seiner Art in der alten Bundesrepublik Deutschland. An seiner neuen Wirkungsstätte widmete er sich naturgemäß zunächst der Lehre, entfaltete aber daneben rege Aktivitäten in der Forschung und der Organisation von Konferenzen zum Raum Südostasien. Unter seiner Ägide fanden

3 Dahm, Bernhard. 1978. *Indonesien: Geschichte eines Entwicklungslandes (1945–1971)*. Leiden/Köln: Brill. Bereits 1971 hatte Bernhard Dahm eine englisch-sprachige Geschichte Indonesiens im 20. Jahrhundert vorgelegt: Dahm, Bernhard. 1971. *History of Indonesia in the twentieth century*. London: Pall Mall Press.

4 Dahm, Bernhard und Werner Draguhn, Hrsg. 1975. *Politics, Society, and Economy in the ASEAN States*. Wiesbaden: Harrassowitz.

insgesamt acht internationale wissenschaftliche Colloquien statt, die Passau in einer sich global immer stärker vernetzenden Südostasienwissenschaft einen herausragenden Ruf verschafften. Schon frühzeitig legte Bernhard Dahm großen Wert darauf, mit diesen Konferenzen auch eine Bühne für den Austausch zwischen westlichen Südostasien-Experten und Wissenschaftlern aus Südostasien zu schaffen. Stellvertretend seien hier das Symposium "Economy and Politics in the Philippines under Corazon Aquino" (1989) und das Colloquium „Ho Chi Minh and the Development of Communism in Vietnam“ (1990) genannt. Bei ersterer Konferenz kam es zu einem lebhaften Austausch über das Erbe des 1986 gestürzten Präsidenten Ferdinand Marcos und die Politik seiner Nachfolgerin im Amt Corazon Aquino. Das anlässlich des 100. Geburtstages von Ho Chi Minh stattfindende Colloquium ermöglichte eines der ersten Zusammentreffen von führenden internationalen Vietnam-Experten und Historikern aus Vietnam selbst. In den meisten Fällen wurden die Beiträge zu diesen Konferenzen in von Bernhard Dahm herausgegebenen Konferenzbänden veröffentlicht.⁵

Die Ho Chi Minh-Konferenz von 1990 spiegelte das kontinuierliche Interesse von Bernhard Dahm an Vietnam wider, das bereits in den 1960er Jahren während seines Aufenthaltes in den USA und durch die dortigen Proteste gegen die US-Intervention in Vietnam geweckt worden war. Nachdem die KP Vietnams 1986 eine Reformpolitik eingeleitet hatte und sich schrittweise öffnete, konnte Herr Dahm 1987 das Land zum ersten Mal besuchen und Kontakte zu vietnamesischen Kollegen aufnehmen. Sein besonderes Interesse für Vietnam kam in weiteren Besuchen auch im Rahmen einer Kurzeitdozentur des DAAD in Hanoi und Ho Chi Minh-Stadt 1991, einer studentischen Exkursion und der Betreuung von einer Reihe vietnamesischer Magisterstudenten der University of Social Sciences and Humanities Hanoi zum Ausdruck, die nach dem Abschluss ihres Promotionsstudiums nach Hanoi zurückkehrten und dort wichtige akademische Positionen bekleiden sollten.

Dahms ebenfalls anhaltende Beschäftigung mit der Geschichte der Philippinen führte 1989 zur Veröffentlichung einer Biografie José Rizals, des philippinischen Nationalhelden, die große Beachtung fand und für die Bernhard Dahm 2010 mit dem Philippinischen Nationalpreis ausgezeichnet wurde.⁶

Bernhard Dahm verfügte über ein strategisches Denkvermögen. Nur so gelang es ihm, seinem Lehrstuhl für Südasienkunde an der erst 1978 gegründeten neuen Universität Passau trotz der peripheren geographischen Lage der Drei-Flüsse-Stadt eine nationale wie internationale Geltung zu verschaffen. Schon wenige Jahre nach

5 Dahm, Bernhard und Wolfgang Harbrecht, Hrsg. 1988. ASEAN und Europäische Gemeinschaft: Partner, Probleme, Perspektiven. Hamburg: Deutsches Übersee-Institut; Dahm, Bernhard, Hrsg. 1991. Economy and Politics in the Philippines Under Corazon Aquino. Hamburg: Mitteilungen des Instituts für Asienkunde; und Dahm, Bernhard, ed. 1992. Regions and regional developments in the Malay-Indonesian world / 6. European Colloquium on Indonesian and Malay Studies (ECIMS). Wiesbaden: Harrassowitz.

6 Dahm, Bernhard. 1989. José Rizal: Der Nationalheld der Filipinos. Göttingen [u.a.]: Muster-Schmidt.

Gründung des Lehrstuhls plante er eine Ausweitung des Fokus in Forschung und Lehre vom insularen auf das festländische Südostasien. So folgte dem Indonesien-Experten Dr. Werner Kraus auf der Position des Wissenschaftlichen Assistenten 1990 der auf Thailand spezialisierte Historiker Volker Grabowsky, der mit der Organisation eines im Juni 1992 auf Schloss Neuburg durchgeführten Sixth International Symposium on Southeast Asian Studies beauftragt wurde. An diesem Symposium über "Regions and National Integration in Thailand 1892–1992" nahmen als Vortragende zahlreiche Koryphäen der internationalen Thailand-Forschung teil, u.a. David K. Wyatt, Charles F. Keyes, Hans Pentz und Harald Hundius.⁷ Letzterer wurde 1993 auf eine neu geschaffene, zweite Südostasien-Professur mit der Denomination "Sprachen und Literaturen von Thailand und Laos" berufen.

Ungeachtet der Zeit und Kraft raubenden Aufbauarbeit am Lehrstuhl für Südostasienkunde führte Bernhard Dahm auch von Passau aus seine führende Tätigkeit in wichtigen Institutionen der Asienwissenschaften fort: Seit 1989 war er Mitglied des Vorstandes (Board of Directors) der DGA, 1990 Gründungsmitglied von FORAREA (Bavarian Research Association for Area Studies), 1992 ebenfalls Gründungsmitglied der European Association for Southeast Asian Studies (EUROSEAS) und seit 1995 dann stellvertretender Vorsitzender von EUROSEAS.

Im Jahre 1997 ging Bernhard Dahm in den Ruhestand, doch folgte bereits zwei Jahre später unter seiner Herausgeberschaft (zusammen mit Roderich Ptak) eine weitere wichtige Veröffentlichung: Das Südostasien-Handbuch: Geschichte, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur⁸ Anlässlich seiner Emeritierung wurde Bernhard Dahm eine Festschrift mit dem Titel "Nationalism and Cultural Revival: Perspectives from the Centre and the Region" überreicht. An dieser Festschrift, die ein zentrales Kernanliegen des Jubilanten vertiefte, hatten mehr als ein Dutzend seiner Weggefährten und Schüler mitgewirkt; sie wurde von den beiden Verfassern des Nachrufs sowie von Sri Kuhnt-Saptodewo, die 1994 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl geworden war, herausgegeben.⁹ Der Vollständigkeit halber soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Passauer Südostasienkunde in späteren Jahren einige personelle Umwälzungen durchlebte, welche sie von den Grundlagen, welche Bernhard Dahm einst gelegt hatte, weit entfernte. Aber Dahm akzeptierte diese von ihm nicht gewünschte Entwicklung schließlich innerlich, zumal seine Schüler an anderen Orten sein Erbe fortsetzten.

Bernhard Dahm war ein Lehrer, der von seinen Studenten viel forderte, aber auch viel gab. Dies ging über seine eigentlichen Aufgaben als Lehrer und Betreuer

7 Die Erträge des Symposiums wurden als Sammelband veröffentlicht in: Grabowsky, Volker, Hrsg. 1995. *Regions and National Integration in Thailand 1892–1992*. Wiesbaden: Harrassowitz.

8 Dahm, Bernhard und Roderich Ptak, Hrsg. 1999. *Südostasien-Handbuch: Geschichte, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur*. München: Beck.

9 Sri Kuhnt-Saptodewo, Volker Grabowsky und Martin Großheim (Hg.), *Nationalism and Cultural Revival in Southeast Asia: Perspectives from the Centre and the Region*. Wiesbaden: Harrassowitz, 1997.

wissenschaftlicher Arbeiten hinaus und erstreckte sich insbesondere bei seinen Gaststudenten aus Vietnam und anderen Ländern Südostasiens auch auf Hilfestellung in vielen Fragen des persönlichen Lebens.

Auch lag es ihm stets am Herzen, den Austausch der Studenten mit Kollegen aus der ganzen Welt, die er nach Passau zu Gastvorträgen und anderen Anlässen eingeladen hatte, zu ermöglichen. Hierfür stand sein Haus immer offen, was auch seiner Ehefrau Elke, die ihrem Mann in all den Jahrzehnten loyal zur Seite stand, zu verdanken war. Viele seiner Studenten hielten auch im Ausland noch Jahrzehnte Kontakte zu ihrem verehrten Lehrer. Als im Oktober 2023 die Nachricht seines Ablebens auch nach Vietnam drang, veranstalteten seine ehemaligen Schüler an der Hanoi University of Social Sciences and Humanities eine eigene Trauerfeier zum Gedenken an ihren alten Lehrer, dem sie so viel verdankten.

Die Trauerfeier für den Verstorbenen fand im Kreise seiner Familie unter Beteiligung vieler seiner Weggefährten, früheren Mitarbeiter und Schüler in Bad Tölz statt, wohin das Ehepaar Anfang 2020 aus Passau gezogen war, um näher bei ihrer dort lebenden Tochter Julia und den Enkelkindern zu sein. Die Familie lag Bernhard Dahm stets am Herzen, wie sein älterer Bruder, der bis 1996 an der Universität Münster lehrende Theologe Prof. Dr. Karl-Wilhelm Dahm, in seiner Trauerrede betonte. Der frühe Tod der Mutter und die Schikanen des NS-Regimes gegen das der Bekennenden Kirche angehörende väterliche Pfarrhaus hatte die beiden Brüder zusammengeschweißt. Als der indonesische Präsident Abdurrahman Wahid im Jahre 2000 die Westfälische Wilhelm-Universität Münster besuchte und dem Theologen Dahm vorgestellt wurde, fragte jener, ob er mit dem Historiker und Indonesien-Experten Bernhard Dahm verwandt sei. Als dieser sich als dessen älterer Bruder zu erkennen gab, zeichnete ihn der indonesische Präsident spontan mit einem Orden seines Landes aus.

Die Südostasienwissenschaften in Deutschland verlieren in Bernhard Dahm nicht nur einen ihrer prägenden Mitbegründer, sondern auch einen besonderen Menschen, der seine Lehr- und Forschungstätigkeit mit vollem Einsatz ausfüllte, seine Energie aber für die Betreuung seiner Studenten einsetzte und sich bei aller angemessenen Strenge und hohen Ansprüchen, die er an Schüler und Mitarbeiter stellte, seine Herzlichkeit, Fürsorglichkeit und seinen Humor immer bewahrte.

Literatur

- Dahm, B., 1966. *Sukarnos Kampf um Indonesiens Unabhängigkeit: Werdegang und Ideen eines Asiatischen Nationalisten*. Frankfurt am Main: Metzner.
- Dahm, B., 1971. *History of Indonesia in the twentieth century*. London: Pall Mall Press.
- Dahm, B., 1975. *Die Südostasienwissenschaft in den USA, in Westeuropa und in der Bundesrepublik Deutschland*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

- Dahm, B. and Draguhn, W. eds., 1975. *Politics, Society, and Economy in the ASEAN States*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Dahm, B., 1978. *Indonesien: Geschichte eines Entwicklungslandes (1945–1971)*. Leiden/Köln: Brill.
- Dahm, B., 1989. *José Rizal: Der Nationalheld der Filipinos*. Göttingen: Muster-Schmidt.
- Dahm, B. and Harbrecht, W. eds., 1988. *ASEAN und Europäische Gemeinschaft: Partner, Probleme, Perspektiven*. Hamburg: Deutsches Übersee-Institut.
- Dahm, B. ed., 1991. *Economy and Politics in the Philippines Under Corazon Aquino*. Hamburg: Mitteilungen des Instituts für Asienkunde.
- Dahm, B. ed., 1992. *Regions and regional developments in the Malay-Indonesian world / 6*. European Colloquium on Indonesian and Malay Studies (ECIMS). Wiesbaden: Harrassowitz.
- Dahm, B. and Ptak, R. eds., 1999. *Südostasien-Handbuch: Geschichte, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur*. München: Beck.
- Grabowsky, V. ed., 1995. *Regions and National Integration in Thailand 1892–1992*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Kuhnt-Saptodewo, S., Grabowsky, V. and Großheim, M. eds., 1997. *Nationalism and Cultural Revival in Southeast Asia: Perspectives from the Centre and the Region*. Wiesbaden: Harrassowitz.

Volker Grabowsky

Seit 2009 Professor für Sprache und Kultur Thailands (Thaiistik) am Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg; 1999–2009 Professor für die Geschichte Südostasiens an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster; 1996–1999 Langzeitdozent des DAAD an der Nationalen Universität von Laos in Vientiane.

Forschungsschwerpunkte: Geschichte von Thailand, Laos und Kambodscha; Manuskriptkulturen der Tai (insbes. Nordthailand, Laos und Yunnan)

volker.grabowsky@uni-hamburg.de

Martin Großheim

Seit 2019 Professor of Vietnamese History an der Seoul National University; Fellowships an der Lund University und am Wilson Center, Washington, DC; Gastprofessuren an der Tokyo University of Foreign Studies und der Humboldt Universität Berlin.

Forschungsschwerpunkte: Moderne Geschichte Vietnams, Kalter Krieg, Intelligence history, memory studies

mgrossheim@snu.ac.kr